

Deutsche Schubert Lied Edition
Part Songs /Mehrstimmige Gesänge Vol. 3

Männerstimmen

Trinklied

Friedrich Schäffer (1772-1800)
D 75 (August 1813), veröffentlicht 1850

Solo

Freunde, sammelt euch im Kreise,
 Freut euch nach der Väter Weise,
 Stimmt in lauten Jubel ein.
 Freundschaft reicht den Wonnebecher
 Zum Genuss dem frohen Zecher,
 Perlend blinkt der gold'ne Wein.

Coro

Schließt in dieser Feierstunde
 Hand in Hand zum trauten Bunde,
 Freunde, stimmt fröhlich ein,
 Lasst uns alle Brüder sein!

Solo

Freunde, seht die Gläser blinken,
 Knaben mögen Wasser trinken,
 Männer trinken edlen Wein.
 Wie der gold'ne Saft der Reben
 Sei auch immer unser Leben,
 Stark und kräftig, mild und rein.

Coro

Unsern Freundesbund zu ehren
 Lasset uns die Gläser leeren!
 Stark und kräftig, mild und rein
 Sei das Leben, sei der Wein!

Geist der Liebe

Friedrich von Matthisson (1761-1831)
D 747 (Januar 1822), veröffentlicht 1895

Der Abend schleiert Flur und Hain
 In traulich holde Dämm'ung ein;
 Hell flimmt, wo goldne Wölkchen ziehn,
 Der Stern der Liebeskönigin.

Die Wogenflut hallt Schlummerklang,
 Die Bäume lispeln Abendsang;
 Der Wiese Gras umgaukelt lind
 Mit Sylphenkuß der Frühlingswind.

Der Geist der Liebe wirkt und strebt,
 Wo nur ein Puls der Schöpfung bebt;
 Im Strom, wo Wog' in Woge fließt,
 Im Hain, wo Blatt an Blatt sich schließt.

O Geist der Liebe führe du
 Dem Jüngling die Erkor'ne zu!
 Ein Minneblick der Trauten hellt (=erhell)
 Mit Himmelsglanz die Erdenwelt!

Die Nachtigall

Johann Karl Unger (1771-1836)
D 724 (1821?), veröffentlicht 1822

Bescheiden verborgen im buschichten (buschigen) Gang
 Erhob Philomele (= die Nachtigall) den Zaubergesang;
 Er schildert der Treue beglückenden Lohn
 In hallenden Schlägen, im wirbelnden Ton!

Male voices

Drinking Song

Friedrich Schäffer (1772-1800)
D 75 (August 1813), published 1850

Solo

Friends, form a circle,
 rejoice in the manner of our fathers;
 join in loud jubilation.
 Friendship offers the cup of cheer
 to the delight of the happy drinker;
 the bubbling golden wine sparkles.

Chorus

Join hands in happy union
 in this hour of celebration.
 Friends, let us join in joyful song;
 let us all be brothers!

Solo

Friends, see how the glasses sparkle;
 let boys drink water
 but men drink noble wine.
 May our lives always be
 like the golden juice of grapes,
 strong and powerful, gentle and pure.

Chorus

Let us empty our glasses
 in celebration of the bond of friendship!
 May our lives always be
 strong and powerful, gentle and pure!

Spirit of Love

Friedrich von Matthisson (1761-1831)
D 747 (January 1822), published 1895

The evening cloaks meadow and grove
 in warm gentle dusk;
 the star of the queen of love shines
 where little golden clouds part.

The surging waves induce slumber;
 the trees whisper their evening song;
 With a sylph-like kiss the wind of spring flutters gently
 around the meadow grass.

The spirit of love is at work, striving,
 wherever a pulse of creation beats,
 in the stream, where wave flows into wave,
 in the grove, where leaf joins leaf.

O spirit of love,
 lead the young man to his chosen girl!
 A loving look from the beloved
 lights up the earthly world with the radiance of heaven!

The Nightingale

Johann Karl Unger (1771-1836)
D 724 (1821?), published 1822

Hiding shyly in the dense undergrowth
 Philomela (= the nightingale) began her magical song;
 it sang of fidelity's reward
 in echoing songs, in whirling tones!

Sanft gleitet die Stimme aus schwellender Brust,
Als Hauch der Gefühle, als Zeuge der Lust;
Ach horcht, wie der Seufzer der Sehnsucht verhallt,
Wenn lieblicher Einklang der Seelen erschallt.

So, Freunde, verhallte manch himmlischer Lied,
Wenn Cynthias*) Feuer die Finsternis schied,
Es wehte mit Frieden uns wonnigen Schmerz
Auf Schwingen der Töne in's fühlende Herz!

*) Beiname der Artemis, die von den Griechen
u.a. als Göttin des Mondes verehrt wurde.

Trinklied

Textdichter unbekannt

D 267 (August 1815), veröffentlicht 1872

Auf! Jeder sei nun froh und sorgenfrei!
Ist noch jemand, der mit Gram
Schwer im Herzen zu uns kam:
Auf! auf! Er sei nun froh und sorgenfrei!

Bergknappenlied

Textdichter unbekannt

D 268 (August 1815), veröffentlicht 1872

Hinab, ihr Brüder, in den Schacht!
Hinab mit frohem Mut!
Es ist ein Gott, der für uns wacht,
Ein Vater groß und gut!

Das Dörfchen

Gottfried August Bürger (1747-1794)

D 598 (Dezember 1817), veröffentlicht 1822

Ich rühme mir
Mein Dörfchen hier,
Denn schön're Auen
Als ringsumher

Die Blicke schauen,
Blüh'n nirgends mehr.
Dort Ährenfelder
Und Wiesengrün,
Dem blaue Wälder
Die Grenze zieh'n,
An jener Höhe
Die Schäferei,
Und in der Nähe
Mein Sorgenfrei.
So nenn' ich meine Geliebte,
Meine kleine Einsiedelei,
Worin ich lebe
Zur Lust erweckt*),
Die ein Gewebe
Von Ulm' und Rebe
Grün überdeckt.

Dort kränzen Schlehen
Die braune Kluft,
Und Pappeln wehen
In blauer Luft.
Mit sanftem Rieseln
Schleicht hier gemach
Auf Silberkiesel
Ein heller Bach,
Fließt unter den Zweigen, **)
Die über ihn
Sich wölbend neigen,
Bald schüchtern hin.

The voice slips gently from the swelling breast,
the breath of emotions, as a witness to joy.
Ah, listen how the sigh of yearning fades away
when the souls' sweet harmony rings out.

So, friends, many a heavenly song died away
when Cynthia's*) fire pierced the darkness,
peacefully wafting sweet pain, on wings of song,
into our sensitive hearts!

*) Another name for Artemis, who was worshipped by the
Greeks, among others, as the goddess of the moon.

Drinking Song

Poet unknown

D 267 (August 1815), published 1872

Come! Let us all be happy and free from care!
If anyone came to us in sorrow
and with a heavy heart let him arise! Arise!
Let him now be happy and free from care!

Miners' song

Poet unknown

D 268 (August 1815), published 1872

Down, brothers, down into the shaft!
Down with joy in our hearts!
There is a God who watches over us,
a Father, great and good!

The Little Village

Gottfried August Bürger (1747-1794)

D 598 (December 1817), published 1822

I sing the praises
of my village.
For no more beautiful meadows bloom
anywhere else around here.

I glance around,
Nothing is in bloom.
Over there are cornfields
and green meadows
next to the blue woods.

On that hilltop over there
is the sheep pen
and nearby
is my carefree one.
That is what I call my beloved;
my little hermitage
in which I live,
awakened to pleasure,
and which forms above me
a green dome
of elm and vine.

There slopes crown
the brown ravine
and poplars flutter
in the blue sky.
Here a clear stream
ripples softly,
trickles gently
on silver pebbles,
flowing shyly under the branches
which form a vault over it.

Lässt bald im Spiegel
Den grünen Hügel,
Wo Lämmer geh'n,
Des Ufers Büschchen
Und alle Fischchen
Im Grunde seh'n.
Da gleiten Schmerlen (*eine Fischart*)
Und blasen Perlen,
Ihr schneller Lauf
Geht bald hernieder
Und bald herauf
Zur Fläche wieder!

O Seligkeit,
Dass doch die Zeit
Dich nie zerstöre,
Mir frisches Blut
Und frohen Mut
Stets neu gewähre. ***)

*Bürgers Gedicht hat 137 Verse. Schubert hat
Die Verse 1-6, 11-50 und 120-125 vertont.*

Im Originaltext:

*) *Zur Lust versteckt*
**) *Fließt unter Zweigen,*
***) *Mir frisches Blut,
Ihr treuen Mut
Und Reiz gewähre.*

Punschlied

*Friedrich Schiller (1759-1805)
D 277 (August 1815) veröffentlicht 1892*

Vier Elemente,
Innig gesellt
Bilden das Leben,
Bauen die Welt.

Presst der Citrone
Saftigen Stern!
Herb ist des Lebens
Innerster Kern.

Jetzt mit des Zuckers
Linderndem Saft
Zähmet die herbe,
Brennende Kraft!

Gießet des Wassers
Sprudelnden Schwall!
Wasser umfänget
Ruhig das All.

Tropfen des Geistes
Gießet hinein!
Leben dem Leben
Gibt er allein.

Eh' es verdüftet,
Schöpfet es schnell!
Nur wenn er glühet,
Labet der Quell.

Im Gegenwärtigen Vergangenes

*Aus dem „West-Östlichen Divan“
Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)
D 710 (1821?), veröffentlicht 1849*

Now it becomes a mirror
to display in its depths
the green hill
where lambs gambol,
the bushes on the bank
and all the little fishes.
Loaches glide there,
blowing bubbles;
they dart to and fro,
now downwards
and now upwards
back to the surface!

O bliss,
may time
never destroy you;
and always grant me anew
fresh blood
and a cheerful disposition.

*Bürger's poem has 137 verses.
Schubert set verses 1-6, 11-50 and 120-125.*

Punch Song

*Friedrich Schiller (1759-1805)
D 277 (August 1815) published 1892*

Four elements,
closely bound together,
form life
and build the world.

Press the lemon's
juicy star!
Bitter is life's
innermost core.

Now with sugar's
emollient juice
overcome the bitter,
burning power!

Pour in the water's
spuming flood!
Let water gently
enfold the universe.

Pour in
drops of spirit!
Only that
can give life to life.

Pour it out quickly,
before its flavour evaporates!
The drink refreshes
only when it is hot.

The Past in the Present

*From the 'West-East Divan'
Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)
D 710 (1821?), published 1849*

Ros' und Lilie, morgentaulich,
Blüht im Garten meiner Nähe,
Hinten an, bebuscht und traulich
Steigt der Felsen in die Höhe;

Und mit hohem Wald umzogen,
Und mit Ritterschloss gekrönt,
Lenkt sich hin des Gipfels Bogen,
Bis er sich dem Tal versöhnet.

Und da duftet's wie vor Alters,
Da wir noch von Liebe litten,
Und die Saiten meines Psalters
Mit dem Morgenstrahl sich stritten;

Wo das Jagdlied aus den Büschen
Fülle runden Tons enthauchte,
Anzufeuern, zu erfrischen,
Wie's der Busen wollt' und brauchte.

Nun die Wälder ewig sprossen,
So ermutigt euch mit diesen,
Was ihr sonst für euch genossen,
Lässt in andern sich genießen.

Niemand wird uns dann beschreien,
Daß wir's uns alleine gönnen!
Nun in allen Lebensreihen
Müsst ihr genießen können.

Und mit diesem Lied und Wendung
Sind wir wieder bei Hafisen, (=Hafiz)
Denn es ziemt, des Tags Vollendung
Mit Genießern zu genießen.

Trinklied

Ignaz Franz Castelli (1781-1862)
D 148 (Februar 1815), veröffentlicht 1830

Eine Stimme

Brüder! unser Erdenwallen
Ist ein ew'ges Steigen, Fallen,
Bald hinauf und bald hinab;
In dem drängenden Gewühle
Gibt's der Gruben gar so viele,
Und die letzte ist das Grab.

Coro

Darum Brüder, schenket ein,
Muss es schon gesunken sein,
Sinken wir berauscht vom Wein!

Eine Stimme

Einmal muss der Mensch im Leben
Sich dem blinden Gott ergeben,
Amor fährt ihm durch den Sinn;
Und dann muss er schrecklich büßen,
Seufzend sinkt er zu den Füßen
Der erwählten Königin.

Coro

Lasst Euch nicht mit Weibern ein,
Muss es schon gesunken sein,
Sinken wir berauscht vom Wein.

Eine Stimme

Seine Seele rein zu halten
Wenn in Graziengestalten
Überall das Laster winkt,
Welch ein rühmliches Bemühen!

In the morning dew the rose and the lily
bloom in the garden near me;
at the back the cliff, overgrown and friendly,
rises up.

And bordered by the high wood
and crowned by a knight's castle
the curve of the summit sweeps down
until it meets the valley.

And there is the scent of the past,
when we still suffered love
and the strings of my psaltery
contrasted with the morning light.

Where the full round tones of the hunting song
emerged from the bushes,
to inspire, to refresh
as the heart wanted and needed.

Now that the woods bloom anew,
may they give you courage;
what you once enjoyed in the past
let others now enjoy.

Then no one will mind
that we alone take our pleasure!
Now in all walks of life
you must be able to enjoy.

And with this song and thought
we return again to Hafiz.
It is fitting to enjoy the day's end with those
who know how to enjoy.

Drinking Song

Ignaz Franz Castelli (1781-1862)
D 148 (February 1815), published 1830

Solo

Brothers, our life on earth
is a continual rise and fall -
sometimes up and sometimes down.
In the hurly-burly of life
there is many a pitfall
and the final one is the grave.

Chorus

So, brothers, fill your glasses.
If we have to go, then let us do so
intoxicated by wine!

Solo

Once in his life every man
must surrender himself to the blind god.
So Love must go through his mind;
and then he must painfully atone;
sighing, he falls at the feet
of his chosen queen.

Chorus

Never get involved with women.
If we have to go, then let us do so
intoxicated by wine.

Solo

To keep one's soul pure,
when debauchery beckons
with its seductive forms,
is a laudable aim!

Doch nicht jeder ist zu fliehen
Stark genug, er strauchelt, - sinkt.

Coro

Darum Brüder, schenket ein,
Muss es schon gesunken sein,
Sinken wir berauscht vom Wein!

Eine Stimme

Wie ein Wurm in Büchern graben,
Heißt den Durst im Salze laben,
Denn der Mensch weiß nie genug;
Er zerknickt der Freude Blüten,
Sinkt dann in ein dumpfes Brüten,
Und wird aus sich selbst nicht klug.

Coro

Weisheit, Brüder, trägt nichts ein,
Muss es schon gesunken sein,
Sinken wir berauscht vom Wein.

Das Originalgedicht hat 8 Strophen.

Die Advocaten

Carl August Baron von Engelhart (1768-1834),
oder...Rustefeld (unbekannt)
D 37 (1812), veröffentlicht 1827
Nach einer Komposition von Anton Fischer

1. Advocat:

Mein Herr, ich komm' mich anzufragen,
Ob denn der Herr Sempronius
Schon die Expenses 1) abgetragen,
Die er an mich bezahlen muss.

2. Advocat:

Noch hab' ich nichts von ihm bekommen,
Doch kommt er heute selbst zu mir,
Da soll er uns nicht mehr entkommen,
Ich bitt', erwarten sie ihn hier.

1. Advocat:

Die Expenses zu saldieren 2)
Ist der Parteien erste Pflicht.

2. Advocat:

Sonst geht es neu an's Prozessiren
Und das behagt den meisten nicht.

Beide Advocaten:

O Justitia praestantissima, 3)
Die, wenn sie manchem bitter ist,
Doch der Doktoren nie vergißt.

2. Advocat:

Jetzt trinken wir ein Gläschen Wein,
Doch still, man klopft,
Wer ist's? herein!

Sempronius:

Ich bin der Herr Sempronius,
Komm grad' vom Land herein,
Die Reise machte ich zu Fuß,
Ich muss wohl sparsam sein,
Denn ich hab's leider auch probiert,
Und hab' ein Weilchen prozessiert.

Beide Advocaten:

Mein Herr, wir supplicieren 4),
Die Nota zu saldieren 5)..

But not everyone is strong enough
to flee and he falters and goes under.

Chorus

So, brothers, fill your glasses.
If we have to go, then let us do so
intoxicated by wine!

Solo

Like a worm burrowing into books,
so thirst is slaked in salt,
for mankind doesn't know enough;
he snaps the blooms of joy
and sinks into gloomy brooding
from which he is not clever enough to escape.

Chorus

Wisdom, brothers, does not enter into it.
If we have to go, then let us do so
intoxicated by wine.

The original poem has eight verses.

The Lawyers

Carl August Baron von Engelhart (1768-1834),
or ... Rustefeld (unknown)
D 37 (1812), published 1827
Based on a composition by Anton Fischer

Lawyer 1

My lord, I've come to enquire
whether Mr Sempronius
has already settled the legal costs
which he must pay to me.

Lawyer 2

I've still received nothing from him.
But he's coming to see me today;
so he won't get away with it any longer.
I pray you to wait for him here.

Lawyer 1

The party's first duty is to
settle the costs.

Lawyer 2

Otherwise the money goes straight to the processors
and most of us don't like that

Both lawyers

O most excellent Justice
who, if she is hard to many,
yet does not forget her practitioners.

Lawyer 2

Now let's drink a glass of wine.
But listen! Someone's knocking at the door.
Who is it? Come in!

Sempronius:

I am Mr Sempronius;
I'm just up from the country.
I made the journey on foot -
I really have to watch the pennies
for, unfortunately, I did try once
to take legal action

Both lawyers

Sir, we beg you
to pay our fees

Sempronius:

Ei, ei, Geduld, ich weiß es wohl,
Dass ich die Zech' bezahlen soll,
Nur eine Auskunft möcht' ich gern
Von ihnen, meine Herrn.

Beide Advocaten:

Sehr wohl, doch dies Colloquium 6)
Heißt bei uns ein Consilium 7)
Und kommt ins Expensarium 8).

Sempronius:

Der Zucker und Kaffee,
Die Lämmer und das Reh,
Schmalz, Butter, Mehl und Eier,
Rosoglio und Tokayer 9),
Und was ich sonst darneben
In's Haus hab' hergegeben,
Das rechnet man doch auch mit ein.

Beide Advocaten:

Nein, nein, nein, nein,
Das ist ein Honorarium 10),
G'hört nicht in's Expensarium,
Davon spricht uns der Richter frei,
Motive 11) sind bei der Kanzlei.

Sempronius:

Ei, ei, ei, ei!

Beide Advocaten:

Wir lassen keinen Groschen fahren,
Der Himmel wolle uns bewahren,
Denn uns're Müh' ist nicht gering,
Fiat Justitia 12).

Sempronius:

Kling, kling, kling.

Alle:

O Justitia praestantissima,
Kling, kling, kling.
Welche schöne Harmonie,
Allgemein bezaubert sie,
Von ihrem Reiz bleibt Niemand frei,
Motive sind bei der Kanzlei,
Kling, kling, kling, kling.

Sempronius

All right, be patient; I know well
that now I have to foot the bill.
I'd just like to know one thing,
gentlemen.

Both Lawyers

Very well, very well, but this colloquium
is called a consilium for us
and goes into the expensarium.

Sempronius

Sugar and coffee,
lambs and deer,
fat, butter, flour and eggs,
Rosé and Tokay
and everything else
I've got at home
should be included too.

Both Lawyers

No, no, no.
That's an honorarium,
and doesn't belong with the expensarium;
the judge exempts us from that.
In Chancery there must be reasons.

Sempronius

Ei, ei, ei, ei!

Both Lawyers

We let no farthing go –
may heaven protect us –
for we take no little trouble;
let Justice be done.

Sempronius

Clink, clink, clink.

All

O Justice most excellent,
clink, clink, clink,
what sweet harmony,
enchancing everyone.
None remains free from its charm.
In Chancery there must be reasons.
Clink, clink, clink.

1. Gerichts- oder Anwaltskosten
2. Die Rechnungen zu bezahlen
3. O vortreffliche Juristerei
4. Wir bitten flehentlich/untertänigst
5. Die Rechnung zu bezahlen
6. (wissenschaftliches) Gespräch
7. Beratung
8. Die Auflistung der Gerichtskosten
9. Rosoglio ist ein italienischer Likör, meist aus aus Orangenblüten, Tokayer ein ungarischer Süßwein
10. „Ehrensold“, Honorar
11. Die Beweggründe, Begründungen (für das Honorarium)
12. Es geschehe Gerechtigkeit¹

Frühlingsgesang*2. Bearbeitung**Franz von Schober (1796-1882)**D 740 (1822), veröffentlicht 1823*

Schmücket die Locken mit duftigen Kränzen
 Und folget der Freude beglückendem Drang!
 Begrüßet den Frühling mit heiteren Tänzen,
 Den Sieger, der Alles in Liebe bezwang!

Der Winter bedroht ihn mit schauriger Kälte,
 Der Sommer verfolgt ihn mit flammendem Speer;
 Aber er schwebt unter blauem Gezelte
 Sorglos und lächelnd auf Düften daher.

Und die treue Erde mit Liebesgeberde
 Eilt ihm entgegen, es heben und regen
 Sich tausend Kräfte in ihrer Brust,
 Und künden der Liebe selige Lust.

Drum schmücke die Locken mit bräutlichen Kränzen,
 Wem schaffende Kraft noch den Busen durchdringt,
 Und huld'ge dem Sieger in heiteren Tänzen,
 Der Alles mit schaffender Liebe bezwingt.

Zur guten Nacht*Friedrich Rochlitz (1796-1842)**D 903 (Januar 1827), veröffentlicht 1827**Der Vorsitzende:*

Horcht auf! Es schlägt die Stunde,
 Die unsrer Tafelrunde
 Verkündigt: Geh ein jeder heim,
 Hat er sein Glas geleeret,
 Den Wirt mit Dank geehret,
 Und ausgesungen diesen Reim.

Alle:

Erst sei dies Glas geleeret,
 Der Wirt mit Dank geehret,
 Und ausgesungen diesen Reim!

Der Vorsitzende:

Wir dürfen fröhlich gehen;
 Was wir gehört, gesehen,
 Getan, das darf kein Mann bereu'n;
 Und das, was wir empfunden,
 Was enger uns gebunden
 An Freund und Kunst, darf ihn erfreu'n.

Alle:

Ja, ja, was wir empfunden,
 Was enger uns gebunden
 An Freund und Kunst, darf uns erfreu'n.

Der Vorsitzende:

Schlaft wohl und träumt wie Bräute!
 Kommt nächstens gern wie heute!
 Seid auf manch neues Lied bedacht!
 Und geht einst Einer abe (=ab, hinab),
 Zu seiner Ruh im Grabe,
 Singt ihm mit Liebe: gute Nacht!

Alle:

Ja, geht einst Einer abe,
 Zu seiner Ruh im Grabe,
 Singt ihm mit Liebe: gute Nacht!

Spring Song*Second version**Franz von Schober (1796-1882)**D 740 (1822), published 1823*

Adorn the locks with gossamer garlands
 and follow the joyous urge of pleasure!
 Spring, who conquers all with love,
 shall be greeted with merry dances!

Winter threatens him with horrid cold;
 summer follows him with its flaming spear
 but he floats here under blue skies,
 carefree and smiling on the breeze.

And the faithful earth, with indications of love,
 hurries towards him; a thousand forces
 rise and stir in her breast
 and proclaim the blissful joy of love.

So let him whose heart is full of life
 adorn the locks with bridal garlands
 and pay homage with merry dances
 to him who conquers all with ardent love.

Good Night*Friedrich Rochlitz (1796-1842)**D 903 (January 1827), published 1827**Chairman*

Listen! The hour strikes
 to bring an end to our gathering.
 Let everyone go home
 after he has drained his glass
 and honoured his host with thanks
 and this rhyme be sung through to the end.

All

Let this glass be emptied,
 the host be honoured with thanks
 and this rhyme be sung through to the end!

Chairman

We may depart happily;
 what we have heard, seen and done
 no one need regret.
 We may rejoice in what we felt,
 binding us ever more closely
 to a friend and to art.

All

Yes indeed, we may rejoice in what we felt,
 binding us ever more closely
 to a friend and to art.

Chairman

Sleep well and dream like brides!
 Come next time as gladly as you did today!
 Think up some new songs!
 And if one of our number descends
 in peace to his grave,
 let us sing him a loving Good Night!

All

Yes, if one of our number descends
 in peace to his grave,
 let us sing him a loving Good Night!

Das Grab

Johann Gaudenz von Salis-Seewis (1762-1834)
D 377 (Februar 1816), veröffentlicht 1872

Das Grab ist tief und stille,
Und schauerhaft sein Rand,
Es deckt mit schwarzer Hülle
Ein unbekanntes Land.

Das Lied der Nachtigallen
Tönt nicht in seinem Schoß,
Der Freundschaft Rosen fallen
Nur auf des Hügels Moos.

Verlassne Bräute ringen
Umsonst die Hände wund;
Der Waise Klagen dringen
Nicht in der Tiefe Grund.

Doch sonst an keinem Orte
Wohnt die ersehnte Ruh;
Nur durch die dunkle Pforte
Geht man der Heimat zu.

Das arme Herz, hienieden
Von manchem Sturm bewegt,
Erlangt den wahren Frieden
Nur, wo es nicht mehr schlägt.

Mondenschein

Franz von Schober
D 875 (Januar 1826), veröffentlicht 1831

Des Mondes Zauberblume lacht,
Und ruft mit seelenvollem Blick
In uns're düstre Erdennacht
Der Liebe Paradies zurück.

Vom mächt'gen Arm des Schlags besiegt,
Erstarben Sorge, Schuld und Pein,
Das Zarte nur und Schöne fliegt
Entfesselt in den Geisterreich'n.

Doch seht, die Fluren sind vertauscht,
Das ist die alte Erde nicht,
O seht, ein Silbergarten duftumrauscht
Voll Nebelschmelz und Zauberlicht.

Den Geist, vom ird'schen Drucke frei
Umwallt der Sehnsucht Ätherkleid,
Er trinkt in stiller Schwärmerei
Des Himmels volle Seligkeit.

Doch mahnt das Lied der Nachtigall
An seine Welt das weiche Herz,
In aller Wonne weckt ihr Schall
Den tiefsten Schmerz, der Liebe Schmerz.

Im Originaltext:

3,3: Ein Silbergarten duftumrauscht

Widerspruch

Erste Fassung für Männerensemble
(1st version for male voices)
Johann Gabriel Seidl (1804-1875)
D 865 (1826?), veröffentlicht 1828

The Grave

Johann Gaudenz von Salis-Seewis (1762-1834)
D 377 (February 1816), published 1872

The grave is deep and silent,
and the edge of it makes one shudder;
with its black shroud
it covers an unknown land.

The nightingale's song
is not heard down in its depths.
Only the roses of friendship
drop onto its mossy mound.

Abandoned brides wring their hands
in vain until they bleed;
nor can the orphan's wailing
penetrate the grave's bottomless pit.

Yet nowhere else does
longed-for peace reside;
yet it is only through this gloomy gate
that one may reach the homeland.

The wretched heart, which down here
was rocked by many a storm,
can only find true peace
when it beats no more.

Moonlight

Franz von Schober
D 875 (January 1826), published 1831

The moon's magic flower laughs
and with its soulful look
recalls into our dark earthly night
the paradise of love.

Overcome by sleep's powerful arm
care, guilt and pain have died away.
Only gentleness and beauty, liberated,
may dance among the spirits.

But look, the meadows are transformed;
it is ancient earth no longer.
Behold, a silver garden, scent-laden,
full of gleaming mist and magic light.

The spirit, freed from earthly pressure,
is enveloped by the airy cloak of longing;
with serene enthusiasm it drinks in
the utter bliss of heaven.

Yet the song of the nightingale
reminds the gentle heart of its world.
Its cry awakes in every delight
the deepest pain, the pain of love.

Contradiction

First version, for male voices
Johann Gabriel Seidl (1804-1875)
D 865 (1826?), published 1828

Wenn ich durch Busch und Zweig
Brech' auf beschränktem Steig,
Wird mir so weit, so frei,
Will mir das Herz entzwei.

Rings dann im Waldeshaus
Rücken die Wänd' hinaus,
Wölbt sich das Laubgemach
Hoch mir zum Schwindeldach,

Webt sich der Blätter schier
Jedes zur Schwinge mir,
Dass sich mein Herz so weit
Sehnt nach Unendlichkeit.

Doch wann im weiten Raum
Hoch am Gebirgessaum,
Über dem Tal ich steh,
Nieder zum Tale seh,

Ach, wie beschränkt, wie eng,
Wird mir's im Luftgedräng;
Rings auf mein Haupt so schwer
Nicken die Wolken her,

Nieder zu stürzen droht
Rings mir das Abendrot,
Und in ein Kämmerlein
Sehnt sich mein Herz hinein.

Wenn ich durch Busch und Zweig
....

Nachthelle

Johann Gabriel Seidl

D 892 (September 1826), veröffentlicht 1839

Die Nacht ist heiter und ist rein,
Im allerhellsten Glanz,
Die Häuser schau'n verwundert drein,
Steh'n übersilbert ganz.

In mir ist's hell so wunderbar,
So voll und übervoll,
Und waltet drinnen frei und klar,
Ganz ohne Leid und Groll.

Ich fass' in meinem Herzenshaus
Nicht all' das reiche Licht,
Es will hinaus, es muss hinaus,
Die letzte Schranke bricht.

When on a narrow path
I break through the bushes and branches
I feel so free and easy
that my heart would break in two.

Then in the forest's realm
the walls spread out around me;
the foliage arches high over me
into a lofty roof.

The leaves intertwine
to form a cradle for me
so that my heart bursts,
yearning for infinity.

But when in the open spaces,
high up on the edge of the mountain
I stand above the valley
and look down into it.

Oh, how cut off, how oppressed,
I feel in the constricting air;
the clouds come down so heavily
around my head.

All around me the dusk
threatens to swoop down on me
and my heart yearns
to be in a little room.

Light at Night

Johann Gabriel Seidl

D 892 (September 1826), published 1839

The night is serene and pure,
of the utmost radiance;
the houses look on in wonder,
completely covered in silver.

I feel so wonderfully light,
so full and overfull;
and freedom and clarity reign supreme;
there is no grief or anger.

I cannot contain within my heart
all the richness of the light;
it wants to be free, it must get out -
the last barrier breaks.